

BOOKS

Enikő Dác, Réka Jakabházi unter Mitarbeit von Ana-Maria Pălimariu (Hgg.), *Literarische Raumin szenierungen in Zentraleuropa. Kronstadt/Braşov/Brassó in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts*, Regensburg, Pustet, 2020, 341 p.

Der Sammelband stellt exemplarisch einen literarischen zentraleuropäischen¹ Raum in den Vordergrund und beleuchtet dabei die Multikulturalität, indem nicht nur das deutschsprachige literarische Leben in das Zentrum der Untersuchung gerückt wird, sondern auch das Rumänisch- und Ungarischsprachige. Dabei wird die Heterogenität des kulturellen Raums sichtbar und gleichzeitig wird im Kleinen eben das definiert, was Europa ausmachen müsste: Pluralität, Miteinanderleben, Akzeptanz. Die Analyse gibt Anlass zur Reflexion über die jahrhundertelange Koexistenz dieser Kulturen und über ihre Qualität. Inwieweit lassen sich Impulse und Einflüsse seitens des einen oder anderen Kulturfelds identifizieren und welche Folgen hatten und haben diese? Des Weiteren



veranschaulichen die Beiträge im Band, wie sich die postkoloniale Zeit der Stadt gestaltete, bzw. die Verschiebungen Zentrum-Peripherie-Zentrum?

Das Vorhaben basiert auf Bourdieus kultursoziologischen Theorien, sodass die Wechselwirkungen zwischen Literatur und Gesellschaft in den Vordergrund gerückt werden. Die Beschränkung auf das Feld Kronstadt/Braşov/Brassó soll exemplarisch für den ganzen siebenbürgischen Raum stehen und ist dadurch zu begründen, dass diese

zentraleuropäische Stadt „die wirtschaftlich, politisch wie kulturell von besonderer Relevanz war und im ausgewählten Untersuchungszeitraum, das heißt in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, eine territoriale Verschiebung erlebte, die sie mit vielen zentraleuropäischen Städten teilte“.²

¹ Sogar der bis jetzt benutzte Begriff „südosteuropäisch“ wird neu definiert, siehe S. 13.

² Dác, Enikő, Jakabházi, Réka: Annäherungen an eine zentraleuropäische Stadt. In: Dác, Enikő,

Jakabházi, Réka (Hgg.): *Literarische Raumin szenierungen in Zentraleuropa. Kronstadt/Braşov/Brassó in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts*. Regensburg, 2020, S. 17 f.

Nach einer Einleitung von Wolfgang Müller-Funk, in der auf die Aktualität der Thematik hingewiesen und davor gewarnt wird, dass eine „romantische Verklärung dieser Regionen“³ der falsche Weg eines kulturanalytischen Vorhabens wäre, umreißen die beiden Herausgeberinnen die komplexe Thematik des Bandes. Im Kapitel *Annäherung an eine zentraleuropäische Stadt* werden die theoretischen Ansätze beleuchtet, sowie vorangegangene literaturhistorische und literatursoziologische Untersuchungen zum kulturellen Feld *Kronstadt* kritisch beleuchtet. Die Relevanz des Unternehmens geht aus den Argumenten der beiden Autorinnen eindeutig hervor.

Enikő Dác analyzes in ihrem Beitrag *Raum als Stoff und Mittel* die aktuellsten kulturwissenschaftlichen Ansätze und versucht die Gewählten zu positionieren. Außerdem erklärt sie, dass *Kronstadt* sowohl als literarisches Feld als auch als Konstrukt in literarischen Texten analysiert wird.

Das literarische Feld *Kronstadt* wird als „mehrfach fragmentiert“⁴ dargestellt. Eigene literarische und publizistische Erscheinungen der Nationalitäten verbinden sich mit den Interaktionen zwischen den verschiedenen Sprachgemeinschaften. Die Stadt *Kronstadt* hat durch ihre relativ entwickelte Industrielandschaft viele Menschen aus verschiedenen Regionen, mit verschiedenen Hintergründen angezogen. Dieses komplexe Gebilde gilt es darzustellen: das Schulwesen, die Kulturvereine, das Theaterleben, die journalistische

Landschaft sowie nicht zuletzt den Literaturbetrieb, auf den all diese eingewirkt haben. Dabei liegt sowohl auf die Medien und Veranstaltungen als auch auf die Akteure ein Fokus: Axente Banciu, Adolf Meschendörfer, Gyula Halász, Heinrich Zillich, Sándor Kacsó, Vasile Gionea, Ferenc Szemlér, Cincinat Pavelescu und Dumitru Gherghinescu Vania zählen zu den wichtigsten Figuren des untersuchten Zeitraums.⁵ Mehr als nur eine Inventarisierung der Akteure wird angestrebt, und zwar die Analyse der Prozesse, Wechselwirkungen und Einflüsse. Die Nachlässe mancher Schriftsteller haben eine zentrale Rolle dabei gespielt, wie die von Adolf Meschendörfer und Heinrich Zillich. Außerdem die Beiträge in den wichtigsten Zeitungen und Zeitschriften wie *Klingsor*, *Karpathen*, *Das Ziel*, *Das neue Ziel*, *Brassói Lapok*, *Braşovul Literar și Artistic*, *Cronica Braşovului* u.a.

Réka Jakabházi nimmt weiter die *Brassói Lapok* unter die Lupe, eine „der ältesten durchgehend erschienenen ungarischen Tageszeitungen im gesamten Karpatenbecken“.⁶ Sie erklärt, dass hier über die Landesgrenzen hinaus linksliberale Schriftsteller publizierten und an verschiedenen Debatten teilnahmen. Die Autorin versucht, die zentrale Rolle der Tageszeitung im ungarischsprachigen kulturellen *Kronstädter* Leben aus mehrfacher Perspektive zu beleuchten. Zudem betont sie die Stellung des Tageblatts im kulturellen Transfer durch die Veröffentlichung verschiedener Übersetzungen sowie durch Rezensionen.

³ Müller-Funk, Wolfgang: *Kronstadt und die periphere Wende in der heutigen Kulturanalyse*. Vorwort. In: Ebd., S. 9.

⁴ Dác, Enikő, Jakabházi, Réka: *Der Kronstädter Literaturbetrieb im imperialen und post-imperialen Machtfeld*. In: Ebd., S. 36.

⁵ Ebd., S. 40.

⁶ Jakabházi, Réka: *Die literarische Werkstatt der Brassói Lapok*. In: Ebd., S. 59.

Im Unterkapitel *Kronstadt und Kronstädter Literaten im Sog von Ideologie* zeigt Enikő Dác, wie sich die Stadt Kronstadt/Braşov/Brassó zum zentralen Schauplatz der sächsischen Minderheitenpolitik der Zwischenkriegszeit entwickelte.⁷ So engagierten sich namhafte deutschsprachige Literaten, wie Heinrich Zillich und Adolf Meschendörfer, für die neue Ideologie und kamen bestimmten Erwartungen entgegen.

Die *Strategien literarischer Zeitschriften* untersucht die Literaturorgane *Die Karpathen*, *Das Ziel* und *Das Neue Ziel* sowie *Klingsor*. Die Autorinnen dieses Kapitels, Enikő Dác und Noémi Hegyi unterstreichen den Verdienst dieser Blätter im Prozess der Annäherung der kleinen deutschsprachigen Minderheitenliteratur Siebenbürgens an die deutschsprachige Literatur Europas und die Bekämpfung des literarischen Dilettantismus.⁸ Unter anderem relevant für die Untersuchung sind die Reflexionen über die Opposition Ost–West und über das Verständnis dieser Konzepte ausgehend von Zillichs Ausführungen.⁹ Dabei kommen die Konzepte Fremdbild und Eigenwahrnehmung besonders zutage.

Raluca Cernahoschi stellt die beiden Kronstädter Anthologien *Aus Kronstädter Gärten*¹⁰ und *Antologia scriitorilor din Țara Bârsei*¹¹ vor. Die Autorin erklärt, wie Kronstadt/Braşov/Brassó in den beiden

Bänden als topographisches und historisches Zentrum Siebenbürgens in Szene gesetzt wurde.

Im Weiteren werden Anthologien der letzteren Jahre von Réka Jakabházi dargestellt. *Braşovul în o sută de poezii*¹², *101 vers Brassórol*¹³ und *33 magyar író Brassórol*¹⁴. „Die lyrische Darstellung des an den Kronstädter Raum gebundenen individuellen und kollektiven Gedächtnisses wird in den Fokus gestellt, wobei oft die wechselhafte Bedingtheit von Raum und Identität in den Vordergrund rückt“¹⁵, meint Jakabházi dazu. Ihr gelingt im nächsten Kapitel eine tiefgründige Analyse der Kronstadt- und Burzenland-Repräsentationen in der dreisprachigen Lyrik der Region. Dabei wird auf die literarischen Werke bekannterer und weniger bekannter Autor*innen eingegangen. Zusammenfassend erklärt die Autorin, dass die Stadt und die umliegende Region in Texten als geografischer, sozialer und politischer „Teil literarischer Identitätskonstruktionen“ erscheinen.¹⁶

Mehrere deutschsprachige, rumänischsprachige und ungarischsprachige Romane, die durch das gemeinsame Narrativ des „besonderen Raums“¹⁷ vereint sind, stellen den Mittelpunkt des nächsten Kapitels dar. Ausgehend von Autor*innen wie Adolf Meschendörfer, Heinrich Zillich, Mihail Sebastian, Pericle Marinescu, Al. Ştefănescu, Ruth Eder und Lilla Széprétis

⁷ Dác, Enikő: Kronstadt und Kronstädter Literaten im Sog von Ideologie. In: Ebd., S. 75.

⁸ Dác, Enikő: Horizonterweiterungen: *Die Karpathen*, *Das Ziel* und *Das Neue Ziel*. In: Ebd., S. 91.

⁹ Hegyi, Noémi: Raumsymbolik im politischen Diskurs. In: Ebd., S.128.

¹⁰ Hg. Adolf Meschendörfer. Kronstadt, 1930.

¹¹ Hg. Vasile Gionea. Kronstadt, 1945.

¹² Hg. Nicolae Stoe. Kronstadt, 2007.

¹³ Hgg. Pál Jancsik, Károly Krajnik-Nagy. Kronstadt, 2008.

¹⁴ Hg. Károly Krajnik-Nagy. Kronstadt, 2013.

¹⁵ Jakabházi, Réka: Erinnerungen unter der Zinne: Dreisprachige Anthologien. In: Dác, Enikő, Jakabházi, Réka (Hgg.) (2020), S. 165.

¹⁶ Ebd., S. 218.

¹⁷ Dác, Enikő: Inszenierungen eines „kolonisierten Raumes“- Zwischen nationaler Eigenart und Konvergenzen. In: Ebd., S. 252.

eruiert Enikő DácZ verschiedene Raumkonzepte, denen aber immer auch ethnische Kategorien zu Grunde liegen.

Ana-Maria Pălimariu stellt ebenfalls ein episches Stück in den Fokus, und zwar Ursula Akrills 2015 in Berlin erschienener Roman *Zeiden, im Januar*. Die Autorin analysiert den Text aus einer historisch-kritischen Perspektive und hinterfragt den Fiktionalitätsgrad des Romans, der die sensible Thematik der Schuldfrage am rumänischen Holocaust-Verbrechen aufgreift.

Eine ganz andere Thematik wird in Mihail Sebastians Roman *Accidentul (Der Unfall)* behandelt. Raluca Cernahoschi stellt im entsprechenden Kapitel vor, wie Mihail Sebastian den „Winterferienort par excellence“¹⁸ fiktionalisiert.

Originell gestaltet sich die Herangehensweise an Hans Bergels Roman *Wenn die Adler kommen*. Enikő DácZ und Ion Lihaciu versuchen eine Analyse der kulinarischen Rauminzenierung. Textstellen, in denen Essen zubereitet oder verzehrt wird, bilden wichtige Bausteine in der Konstruktion eines bestimmten Raumbildes. Hybridität und Ethnizität sind seine Merkmale.

Im letzten Kapitel dieses Teils traut sich Enikő DácZ in das „Dickicht der Memoiren“.¹⁹ Autobiographien von Egon Hajek, Sextil Pușcariu, Ștefan Baciuc, Bettina Schuller, Ion Ianoși, Sándor Kacsó und Edgár Balogh sowie einzelne

Kronstadt-Ausführungen in den Werken Elias Canettis, Gregor von Rezzoris, Mihail Sebastians, Lucian Blagas sowie Petre Baicu und Edda Dora Essigmann-Fântânars sind die Ausgangspunkte. Es wird der Frage nachgegangen, welches Kronstadt-Narrativ sie erzählen.

Zusammenfassend kann der Autorin Enikő DácZ nur zugestimmt werden, dass die verschiedenen Rauminzenierungen dieser Stadt viel mehr über die Kulturmechanismen der Raumproduktion aussagen als über den Raum selber.²⁰ Der Band schafft es, die verschiedenen Perspektiven zu einem Gesamtbild zusammenzuführen.

LAURA LAZA

Lecturer, Babes-Bolyai University,
Cluj-Napoca, Romania
Email: laura.laza@ubbcluj.ro

¹⁸ Cernahoschi, Raluca: Die Berghütte als Heterotopie. Gesellschaftliche Neuordnung in Mihail Sebastians *Der Unfall*. In: Ebd., S. 273.

¹⁹ DácZ, Enikő: „Ein märchenhaftes deutsche Einsprengsel im urkräftigen rumänischen Land“ oder „Douanraum-Mosaik“. Im Dickicht der Memoiren. In: Ebd., S. 304.

²⁰ DácZ, Enikő: Nachwort. In: Ebd., S. 327.